

# Sich wohl oder übel nach der Decke strecken

Autor(en): **Müller, Heinz W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367372>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gescheiterte und refüsierte Projekte für Zivilschutz-Ausbildungszentren

## Sich wohl oder übel nach der Decke strecken

Heinz W. Müller

Am 9. Juni schickten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich die Kreditvorlage von 26 Millionen Franken zur Erweiterung des Ausbildungszentrums Leutschenbach mit einem Nein-Stimmenanteil von fast 70% bachab. Wenige Wochen zuvor wurde nur dank Stichentscheid des Präsidenten das Projekt für ein Ausbildungszentrum in Ziefen BL vom Baselbieter Landrat zuhanden der Volksabstimmung äusserst knapp verabschiedet. Und vorher war es das baselstädtische Parlament, das – wiederum mit Stichentscheid des Präsidenten – das Projekt für ein Ausbildungszentrum im Bässlergut an die Regierung zurückwies.

\*

Diese Urnengänge und Abstimmungen in kantonalen Parlamenten lassen aufhorchen. Zeugen diese Ergebnisse von einer allgemeinen Zivilschutz-Feindlichkeit? Ich glaube kaum. Im jüngsten Fall Zürich sind es vorab finanzpolitische Überlegungen und der eiserne Sparwille auch der bürgerlichen Parteien, welche das Leutschenbach-Erweiterungsprojekt zu Fall gebracht haben. Der Zivilschutz soll sich – das geht aus dem Stadtzürcher Urnengang hervor – offenbar in nächster Zeit nach der Decke strecken. Er hat, so scheint es, mit jenen Anlagen und Zentren auszukommen, die ihm derzeit zur Verfügung stehen. Gewiss: man kann hinter diesen Entscheid durchaus ein Fragezeichen set-

zen – zumindest steht er bis zu einem gewissen Grad im Widerspruch zu den lauten Rufen aller Politiker und Zivilschutz-Verantwortlichen nach einer wesentlichen Verbesserung der Ausbildung. Ohne eine genügend grosse Ausbildungs-Infrastruktur können die Auszubildenden und Zivilschutz-Angehörigen nicht effizient ausgebildet werden. Während die Armee auch im rauheren politischen und vom Sparwillen beherrschten Klima kaum Federn lassen muss, weil sich männiglich hinter die Institution Armee stellt, schnippelt man mit der Sparschere am schwächsten Glied herum – dem Zivilschutz. Vielleicht haben die Verantwortlichen diese seit längerer Zeit eingetretene Tendenzwende unterschätzt. Vielleicht hätte allenfalls in Zürich mit der Devise «Weniger ist mehr» ein abgespecktes Erweiterungsprojekt mehr Gnade vor dem Souverän gehabt. Aber was soll's: Im nachhinein ist man immer klüger. Das Volk hat entschieden.

\*

Etwas anders präsentiert sich die Situation in den beiden Basel: Das finanzpolitische Moment spielt bei diesen Projekten eine eher untergeordnete Rolle. Der Stein des Anstosses ist sowohl in Basel-Stadt (Bässlergut) als auch in Basel-Land (Ziefen) die Lage, wo solche Zentren gebaut werden sollen: In der mit unberührten Grünlandschaften nicht mehr verwöhnten Rhein-Metropole soll(te) die Idylle

Bässlergut einem Zivilschutzzentrum weichen. In Basel-Landschaft soll das Gebiet Fraumatt in Ziefen mit Zivilschutzbauten belegt werden. Das rief auch Zivilschützer auf den Plan, die aus landschaftsschützerischen Gründen gegen diese Projekte opponierten. Die Rückweisung des Projektes Bässlergut mit Stichentscheid des Präsidenten ist gar nicht so tragisch, kann man doch die ganze Standortfrage nochmals neu überdenken. Damit kann ein Debakel verhindert werden. Anders in Baselland, wo gegen den ausdrücklichen Willen der Standortgemeinde Ziefen nun das Projekt durchgezogen wird und vors Volk kommt. Ob dies der Weisheit letzter Schluss war, wird sich an der Urne zeigen. Die Eile, mit der da und dort noch Ausbildungszentren unter Dach gebracht werden sollen, ist angesichts der ab nächstem Jahr kleineren Subventionsansätze des Bundes zwar verständlich. Aber ein Zuwarten mit solchen Projekten wäre – meines Erachtens – wohl vielerorts klüger («... lieber den Spatz...»).

\*

Ob man will oder nicht, es gilt den Wink der Stimmberechtigten und Parlamente mit dem Zaunpfahl zu beherzigen und künftighin in Sachen Ausbildung den Hebel andernorts anzusetzen als bei Ausbildungszentren, die im Moment offenbar kaum geschluckt werden. Ein etappenweises Vorgehen, unter Inkaufnahme von unbefriedigenden Zwischenlösungen und Provisorien, ist deshalb wohl am Platz. Der Zivilschutz muss sich also nach der Decke strecken, ganz nach dem Motto «Mehr Qualität statt Quantität!» So können die sieben «mageren Jahre» vielleicht für die Zivilschutz-Bewegung letzten Endes auch durchaus bereichernd sein.

Mobiliar  
für  
Zivilschutzanlagen  
Militärunterkünfte  
Beratung – Planung – Ausführung  
H. NEUKOM AG  
8340 Hinwil-Hadlikon ZH  
Telefon 01 937 26 91



## Inserate

im «Zivilschutz» sind Wegweiser  
zu einem guten Zivilschutz